

### Nachrichten aus Stadt und Land.

Bei uns in Nordtirol bildet jetzt das Wetter das Tagesgespräch. „Nimmer wird's schlimmer — besser wird's nimmer“ — diese traurige Melodie preißt der kalte Nordwind und darnach tanzen die Schneeflocken. Es schaut aus wie Mitte November und ist heute erst der 22. Oktober. Höhergelegene Orte und Täler haben getrefft Winter. Sonntags, wenn auch kalte Tage sind nur vereinzelte. Kann es aber doch nicht glauben, daß es schon ernstlich dem Winter zugeht; meine Hoffnung ist immer ein Altknechtjommer — ohne Frost habe ich diese Hoffnung auch nicht. Das Kraß ist vielfach noch schön grün, ja selbst das Kirchlaut ist noch an den Bäumen, die „Harmelen“, die unschätzbaren Wetterpropheeten, laufen immer noch im Sommerkleide herum; solange es diese im Sommerwagend erliden, ist der Winter noch weit. Wäre auch gut, denn vielerorts sind noch Grammet und Kartoffeln auf dem Felde. Die Winterfröhen können bei diesem Wetter kaum wachsen, geschweige denn erstarben. Die Schneefälle haben den Obst-, den Waldhämmern und dgl. viel geschadet — sind ja im Küfer- und Tannhämmertal sogar schon Lawinen niedergegangen. Hinterm Brenner und Felsenriedel gegen Südtirol ist's auch nicht gar fonderlich sein; rauhe, kalte Winde, wie man sie um diese Zeit nicht gewohnt ist, machen es auch im schönen Eibben, trotz der lieben Sonne, im Freien schon etwas ungemüthlich; je weiter herab, desto schlimmer. In den nördlichen Thälern, besonders im Pustertal hat sich schon der Schnee gezeigt. — Die Weinlese ist nun vorbei. Dieselbe ist gut ausgefallen. Wenn mir der russische Kaiser einmal einen Jänner schickt, dann fahre ich ins „Land“, laufe mir um einen Sechser „Kösten“ und folte den „Neuen“, dann werde ich euch schreiben, wie er geraten ist. — Unverschämte treiben es Gauner und Lumpen, meistens reißende und andere — Einbrüche ohne Zahl — sie stehen sich für die kalte Zeit das Quartier- und Schnapsgeld. Das Nachmachen ist verboten. — Die Märkte sind bald zu Ende. Sie hatten leßthin einen starken Zug mehr. Die kalte Witterung hat die Herbstweide vielfach verderben und so viele Bauern in Tirol und Bayern gezwungen, ein oder zwei Stück weniger einzustellen.

#### Jnnal und Seitenläufe.

Am 19. Oktober nachmittags geriet in Klaffen in ein gewisser Kaufmann kein Kumpfen der Eisenbahnen zwischen die Räder, wodurch ihm die Hand fast eingedrückt wurde und eine abgehörnde Rippe in die Lunge eingedrungen sein soll. Der lebensgefährlich Verletzte wurde ins Spital gebracht. Er hat sich oft schon gewundert, daß bei solchen Arbeiter nicht viel mehr Unfälle geschehen, so leichthin wird oft vorgegangen. — In St. Johann hat Frau Elisabeth Marx, geb. Dager, ehemals Lehrerin in Oberdorf, eine Entlein des Landesvertheidigers Josef Dager. Bei der Entpflanzung des Denkmals für diesen Helden hatte sie noch wieder mitgehalten. — Aus L. p. a. b. w. sind gefolgt: Sonntag, den 22. Oktober feierten die Betreuen wieder ihren Jahrestag, wobei natürlich auch gepöbelt wurde. Da ging während des Abends ein Pöbel los, welcher die besten beschäftigten Arbeiter des Ortes, die Arbeiter des Ortes, auf der linken Hand, so daß mehrere sehr schwer verletzt wurde. — Am 9. Oktober nachts geriet der Zimmermann Felix Schneberger in a 11 mit seinem Sohn in Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Der Vater verlegte einen Sohn dabei durch zwei Kesselfische lebensgefährlich. — Vorige Woche hat in Heurling der Bauer Thomas Schöngöher plötzlich am Schlaganfall nach dem „Tärenpflöhen“. Der Verordnete wollte sich eben verheiraten; an andern Tage sollte das Brautpaar vorgewonnen werden. — Am 8. Oktober hat in Rätz der Hofbesitzer Jenny im Alter von 70 Jahren. Er war Welcher der Baumspinnerei und Webererei in Telfs, besonders viel zur Anwendung der Wasserkräfte und besaßte auch eigenen eine kleine Zehrfabrik für die dortige Holzindustrie. Der Verordnete war auch Mitbesitzer der großen Spinnerei Jenny und Schindler in Kennelbach bei Brenns. — Am 9. Oktober wurde am Zimmerberg mit dem Baue der elektrischen Lichtanlage für Telfs begonnen, welche am 16. Februar 1906 fertiggestellt sein soll. Diese Nachricht wird den Klauringern nicht indifferente gefallen. — Am 8. Oktober sind in J. p. a. b. w. (Bogauzen) die Feiern der glücklichen Vollendung der Wasserleitung statt, welche die Gemeinde mit einem Kostenaufwand von Kr. 29.000 herstellen ließ. Es erwiderte dazu der Herr Bezirkshauptmann Dr. Ludwig Beer, dem bei dieser Gelegenheit von der Gemeinde das Ehrenbürgerrecht verliehen wurde, sowie Landesbauinspektor Dr. Ebenleiter, mehrere geistliche Herren des Rates und Welt aus der nächsten Umgebung. Um 3 Uhr brach man den Katharinenfest hinan, wo die Wasserkräfte sich befindet und der Herr Florer Schranz die Segnung vornahm. Auf dem Schichtstand begann hierauf das

zur Erinnerung veranstaltete Festessen. Zum Schluß wußte man noch die lieben Bedankten, welche auf das Dorf verteilt sind; sie funktionierten vorzüglich. Das Wasser kommt aus dem Hynthal (3400 Meter Höhe) von dem Gebirgszuge und wird in drei weissen Häuten und einem weißen Dorfes geleitet. — Am gleichen Tage wurde beiseit der 82jährige Veteran Theodor Kleinhaus begraben. Er hatte die piemontesischen Feldzüge mitgemacht. In einem derselben brangen drei feindliche Soldaten sich gleichzeitig auf ihn ein; der ersten erlösch er, den zweiten mochte er durch Verwundung kampfunfähig, der dritte, dem er das Gewehr aus der Hand geschlagen hatte, triete vor ihm nieder und hat mit ausgehobenen Händen um das Leben Kleinhans gebittet: „In einer Stunde bin ich vielleicht todt, nicht mehr am Leben. Ich will dir die beiden Seiten, du mußt mir aber als Gefangener folgen.“ Er erliegt dafür die „Silberne“.

#### Wipp- und Elsdal.

Am 8. Oktober war in Patsch die feierliche Weihe der neuen Hochbrücke. — Kürzlich wurde bei der Bahnhofsbrücke Mattel der Ruchd'Alfons Spöck von drei Männern überfallen, zu Boden geworfen und mißhandelt, wobei ihm seine silberne Kette mit silberner Kette entwendet wurde. Die Begleitwagen sind natürlich verhaftet. Jänner unheimlicher; da tut ein Stenunflut not. — In K. u. K. p. f. i. e. r. i. c. h. ist das lehrerbauere Haus des „Schilling“ niedergebrannt. — In Telfs ist bei Brigen wurde am 16. Oktober der Heilbauer Josef Baumgartner begraben. Der etwas bejahrte Mann hatte beim abnehmen von Weintrauben an einem Gelenk der Hausmauer zu weit sich vorgezogen und stürzte mehrere Meter tief von der Leiter, wobei er sich außer mehreren ungeschädlichen Verwundungen einen mehrfachen Rippenbruch und eine bedeutende Verletzung der Lunge zuzog, welche nach kaum zwei Tagen seinen Tod herbeiführten. Der Verordnete war ein anderer Mann und „Herr Gemeindevorsteher“. Am 10. Oktober war in A. b. i. r. u. h. eine gut besuchte Bauernbänb-Versammlung, bei der Schräffl und Kienl unter großem Beifall sprachen. — In Lienz fiel am 7. Oktober das vierjährige Kind des Tischlermeisters Jbl von einem Dachstuhl auf das Straßenpflaster herab und starb kurze Zeit darauf an den Verletzungen. — Dem Dausbühler Dorfamt Unterberg in Lienz wurde für ein Jahr die Schurbewilligung im ganzen Bezirk Lienz erteilt. — In St. Johann im Neltal wurde ein mit 11 Personen besetzter Stellwagen umgeworfen. Schmer verlegt wurde niemand. — In Telfs fiel am 6. Oktober ein Zufallsnieder. Er trug die Adresse: K. L. Eisenbahn- und Telegraphenamt Telfs, Nr. 10. Fingeloch. Der Ballon wurde eingeklemmt und der Ballon an seine Ähren gebrochen. — Die Stadtgemeinde Br. n. e. d. hat dem bisherigen Bürgermeister Reiz, der dieses Amt 18 Jahre lang bekleidete, das Ehrenbürgerrecht verliehen. — Bei den Gemeindevahlen am 16. Oktober wurde vorerstlich die Metzgerliberalen in den Gemeinderat gewählt. — Die Brander haben für den Bau der Karmel-Bahn Kr. 60.000 eingekauft unter der Bedingung, daß die Betriebskosten ihrem elektrischen Werk entnommen werde. Natürlich hätten sie damit den Hauptprofit von der Bahn. Wenn die Minister also auch elektrisches Licht wollten, müßten sie sich ausbeden ein eigenes Werk dazu bauen. — In W. i. e. l. n. in Taufers fand neulich eine Hofbesprechungsung des Kaiserlichen Hofes statt. Die erschienenen Vorleser berichteten, was zu tun sei, um das Autonomiestreben auf der Zellerthal zu verhindern, welches der Eisenbahnausschuß an den Rufus des Juba Sten in Jantsch hin wieder erzwungen hatte. Dr. Schoepfer hat zugunsten der Gemeinden im Sonntag Einspruch erhoben. Sie man ba noch sein kann, Dr. Schoepfer sei Wittwache der Aufhebung des Verbotes, ist unbegründet. Das können aber nur Leute tun, die auch um den Reich der Wahrheit dem Gegner eins anhängen wollen. — Seit Anfang dieses Monats ist der föderliche Jakob Gollreiß ein S. p. a. b. w. abhängig. Der Mann ist seiner Natur und maget. Er hat schwarze Haare und ebenbürtigen Schnurrbart.

#### Elsdall und Dinkau.

Der hiesige begab sich der Herr Ernst Negala von S. p. o. m. a. g. i. o. r. e mit seinen lehrbüchigen Söhnen auf einen nahe dem Dorf gelegenen Acker, um zu arbeiten. Der Vater hütete die zwei Kühe, welche der Vater zur Heimbeförderung der Feldfrüchte mitnahm, und hatte den Strich, an welchem eine der Kühe angehängt war, um seinen Arm gewunden. Während dieser Arbeit, rannte dabei und riß den armen Jungen mit sich über Stock und Stein. Der Vater wollte seinem Rinde schülfe kommen und rannte hinter der reißend gewordenen Heide her, wodurch die reißend zu rennen und eine wilde Fahrt durch die Weinsperre begann, immer den armen Knaben mit sich schleifend. Als das Vieh ausgeteilt hatte, fand man den Jungen noch am Stride hängend, er war aber schon tot. Bei dem Durchschleifen in den Bergen wurde er von einem Pfahl zum andern geschleudert und mußte auf solch fürchterliche Weise das Leben lassen. — Am 6. Oktober führte der Ehrenbürger Anton Tschini von S. d. l. l. mit seinem Ochsenpflug ein Pflanzholz nach Kallern, wobei ihm sein einziger 10jähriger Sohn Anton begleitete. Der Vater schritt vorne, während sein Sohn neben dem Fußwege einherging. Während dieser Fahrt wurde ein Scherz und unglückselig sah er, daß ein Hochrad auf dem Weg über den Baum des unter dem Pfahle hingegen war. Er fragte seinen Sohn, ob er sich wohl getan habe; dieser antwortete mit einem schwachen „Nein!“ und war tot. Er ist unbegründet, wie das Kind unter dem Fußweg lag. — Am 9. Oktober fand man in einem Waale neben dem Weg von T. h. e. r. m. s. nach Untermais die Leiche der siebenjährigen Heidenkinder Theresia Unterholz von Tscherns. Dieselbe ist